GERHARD-
TERSTEEGEN-
INSTITUT gGmbH

KINDER-. JUGEND- UND FAMILIENHILFE

GTi Leistungsbeschreibung

Wohngruppe „*Fünf-Tage-Gruppe*“ (5-TG)

Hermann-Albertz-Straße 229

46045 Oberhausen

Tel.: 0208 85076-33

E-Mail: 5tg@gti-ob.de

Stand 11/2026

Träger	Gerhard-Tersteegen-Institut gGmbH / Hermann-Albertz-Straße 227 / 46045 Oberhausen
Gruppe	Wohngruppe Fünf-Tage-Gruppe (5-TG) / Hermann-Albertz-Straße 229 / 46045 Oberhausen
Art der Hilfe	§27 Hilfe zur Erziehung; §34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform Ziele, Arbeitsaufträge und Dauer der Unterbringung werden im Hilfeplanverfahren (§36) genauer festgelegt.
Umgebung/Räumliche Ausstattung	Die Wohngruppe befindet sich im Oberhausener Stadtteil Alt-Oberhausen und ist aufgrund ihrer zentralen Lage sehr gut ins öffentlich-kulturelle Leben in Oberhausen eingebunden. Die tägliche Versorgung der Kinder und Jugendlichen ist über Supermärkte der näheren Umgebung gesichert. Die Wohngruppe ist mit dem Auto erreichbar über die B223, für die Kinder und Jugendlichen gut mit dem ÖPNV-Angebot, da sich sowohl eine Bushaltestelle für die Linie 956 als auch eine Straßenbahnhaltestelle für die Linie 112 in unmittelbarer Nähe befindet. Die 5-TG ist gemeinsam mit weiteren Gruppen im Haupthaus der Gerhard-Tersteegen-Institut gGmbH verortet und befindet sich rechtsseitig in der zweiten Etage. Die Gruppe verfügt über ein Wohnzimmer mit sowohl gemütlicher Sitzecke als auch einer für Spiele geeigneten Sitzkombination, einer Küche mit integriertem Essbereich, vier Zweibettzimmer für die Kinder und Jugendlichen mit jeweils zwei Bett-Schrank-Schreibtischkombinationen, ein Dienstzimmer/Büro, drei Sanitärräume für Mädchen, Jungen und Personal, ein Vollbad, ein Duschbad und einen Hauswirtschaftsraum. Auf dem GTi-Außengelände steht den Kindern und Jugendlichen ein Spielplatz, ein Mehrzweckballspielplatz, eine festinstallierte Tischtennisplatte und eine mehrere Sitzgruppen umfassende Sitzlandschaft zur Verfügung.
Beschreibung der Hilfeform	In der 5-TG wird im Rahmen der erzieherischen Hilfe das Kind/der Jugendliche in der Zeit von Montag nach der Schule bis Freitagnachmittag über Tag und Nacht betreut und gefördert. Die Erziehungsverantwortlichen sollen innerhalb eines definierten Zeitraums von etwa zwei Jahren durch das Bezugssystem unterstützende Maßnahmen befähigt werden die Versorgung und Erziehung des Minderjährigen eigenverantwortlich übernehmen zu können, um so das in der 5-TG integrierte Kind wieder in das Familien- bzw. Bezugssystem zu reintegrieren. Die 5-TG ist an drei Wochen während der Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und in Vereinbarung mit den Eltern an kirchlichen und gesetzlichen Feiertagen außerhalb des Wochenendes geschlossen, um den Familien weitere Erfahrungsräume miteinander zu ermöglichen.
Zielgruppe/Indikation	• Kinder, die Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen in Familie, Schule und/oder sozialen Umfeld zeigen, denen mit ambulanten und teilstationären Hilfen keine ausreichende Hilfe geboten werden kann. • Kinder, deren Eltern/aktuell sorgende Bezugspersonen momentan nicht in der Lage sind, alleinverantwortlich die Erziehung ihrer Kinder zu gewährleisten, bei denen die Rückführung ihrer

	Kinder nach einer überschaubaren Zeit der Unterstützung bei der Bewältigung aktueller familiärer Probleme perspektivisch als gegeben erscheint. • Kinder, deren Eltern/aktuell sorgende Bezugspersonen zur Zusammenarbeit mit der 5-TG bereit sind und die eine Versorgung ihrer Kinder außerhalb der Betreuungszeit sichern können.
Ziele	• Sicherung des Verbleibs im familiären Bezugssystem in definierten Zeiträumen • Erarbeitung verbesserter Erziehungsbedingungen in der Familie durch Stärkung der Erziehungskompetenz • Stärkung der Selbsthilfepotentiale des Kindes und seiner Familie • Erarbeitung einer Verbesserung der Beziehung im familiären Bezugssystem auch durch das Auflösen von Ambivalenzen • Sicherung altersentsprechender Teilhabe in allen relevanten Lebensbezügen, insbesondere in Schule und Freizeit durch Verbesserung der psychosozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen • Entwicklung altersentsprechender Kompetenzen im sowohl individuellen als auch sozialen Bereich • Aufarbeitung von Entwicklungsrückständen des Kindes/Jugendlichen
Ausschlusskriterien	• Körperliche Beeinträchtigungen, die das Überwinden von Stufen sowie das Treppensteigen erschweren oder unmöglich machen. • Kinder und Jugendliche, die aufgrund psychosomatischer oder psychischer Erkrankung eine primär medizinische Hilfe benötigen • Kinder und Jugendliche, die aufgrund geistiger oder schwerwiegend körperlicher Beeinträchtigung intensive heilpädagogische und/oder therapeutische Betreuung benötigen • Wenn eine andere ambulante, teilstationäre oder vollstationäre Erziehungshilfe angezeigt ist • Wenn die Zusammenarbeit zwischen 5-TG und Bezugssystem nicht gegeben ist.
Aufnahmealter/Platzzahl	Es können sieben Kinder im Alter von sechs bis etwa dreizehn Jahren aufgenommen werden. Da die Unterbringung in der 5-TG auf Reintegration in den familiären Haushalt nach einer definierten Zeit ausgelegt ist, gestaltet sich dieser Prozess bei Familien mit älteren Jugendlichen ab etwa vierzehn Jahren insofern schwieriger, als diese Jugendlichen eher auf Verselbstständigung als auf Rückführung in das familiäre System ausgerichtet sind. In Einzelfällen können Kinder im Alter von fünf Jahren aufgenommen werden, wenn dies pädagogisch begründbar ist, wie etwa bei Geschwisterkindern, wenn für das ältere Kind aufgrund familiärer Gegebenheiten eine Unterbringung in einer Fünf-Tage-Gruppe angezeigt ist.

Betreuungsschlüssel/Personal	Pädagogische Mitarbeiter: Betreuungsverhältnis 1:2 bzw. 3,5:7 Mitarbeiterqualifikationen: Sozialpädagogik / Sozialarbeit (Dipl./B.A.), Erzieher, Berufspraktikant Hauswirtschaftskraft (0,5 Stelle) Anteilig: Leitung, Fachbereichsleitung, Verwaltung, Haustechnik
Leistungen/Arbeitsweise	Begleitung und Förderung sowohl der kindlichen und jugendgemäßen Entwicklung in allen Lebensbezügen als auch der elterlichen Erziehungskompetenz während der Zeit der Unterbringung. Besonderes Augenmerk gilt der Erfüllung der individuellen Erziehungs- und Hilfeplanung nach Mentorenkonzept. Grundlage jeder Erziehungsarbeit ist sowohl eine tragfähige Beziehung zwischen Pädagoge und Kind/Jugendlichem als auch eine von Wertschätzung geprägte Arbeit mit den Eltern oder dem aktuellen Bezugssystem. **1. Versorgungsstruktur** • Montags nach der Schule bis Freitagnachmittag Aufsicht und Betreuung • Unterbringung in einem Doppelzimmer • Verfügbarkeit eines kind- und jugendgerechten atmosphärisch ansprechenden unmittelbaren Umfeldes • Reinigung der Räume und Pflege der gruppeneigenen Wäsche • Strukturierter Tages- und Wochenablauf • Mediale Grundausstattung (Telefon, TV/Radio, CD/DVD-Player, Zugang zu PC/Laptop/Tablet) • Regelmäßige Mahlzeiten • Notwendige Medikamentengabe nach Vereinbarung • Partizipative Gestaltung von Jahreskreis, Festen und Brauchtum **2. Pädagogische Prozesse** **2.1 Selbstkompetenz** • Allgemeine Gesundheitserziehung und Sexualpädagogik • Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen unter partizipativer Einbeziehung der Sorgeberechtigten • Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und -hygiene • Förderung von Selbstwert und Selbstvertrauen sowie Frustrationstoleranz • Erlernen eigene Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken • Altersangemessenes Feedback hinsichtlich des Verhaltens sowohl situativ als auch im kontinuierlichen Prozess • Abbau individuellen Problemverhaltens durch Trainingspläne • Gemeinsame Reflexion von Erlebnissen und Erfahrungen zur Unterstützung der Identitätsbildung

	• Hilfen bei der Beurteilung der eigenen und der familiären Situation in Einzelgesprächen, Gesprächsgruppen und in Rollenspielen • Vermittlung und Begleitung in Krisensituationen durch Einzelgespräche, Gruppenarbeit, Entwicklung von Zukunftsperspektiven • Wertediskurs im Alltag oder anlassbezogen • Auf Wunsch religionspädagogische oder spirituelle Angebote • Erlernen eines angemessenen Umgangs mit Medien, inclusive der verantwortungsvollen Nutzung der sozialen Netzwerke • Verkehrserziehung **2.2 Sozialkompetenz** • Förderung der Regelakzeptanz und der Einhaltung von Vereinbarungen zur Ausbildung eines adäquaten Verantwortungsbewusstseins • Reflexion des Sozialverhaltens sowohl in Einzel- als auch Gruppengesprächen • Entwicklung von Gruppenfähigkeit, Begleitung von Gruppenprozessen • Entwicklung und einüben von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien • Erziehung zu gesellschaftsfähigen Umgangsformen • Erlernen und einüben sozialer Verantwortlichkeit • Nutzung interner und externer Freizeitangebote, Anbindung an Vereine • Medienpädagogik • Altersangemessene Übernahme von Aufgaben und Pflichten für die Gemeinschaft • Förderung der Kommunikation und Reflexion von Rollen innerhalb der Gruppe (Gefühle, Grenzen, Kritikfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Achtung, Respekt, etc.) • Teilnahme an thematisch passenden Kleingruppen des GTi wie etwa „Coole Chance“, „Sporttiger“, „Abenteuer erleben“, „KochProfKids“, etc. **2.3 Sachkompetenz** • Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft, Unterstützung und Kontrolle schulischer Aufgaben, Kontaktpflege durch Austausch und Vereinbarungen mit Lehrern, Integrationshelfern und Schulsozialarbeitern der Schulen unter partizipativer Einbeziehung der Sorgeberechtigten • Vermittlung von Alltagsfertigkeiten, Förderung altersentsprechender Selbständigkeit • Entwicklung von Planungskompetenz

- Individuelle Unterstützung von Hobbies und eigenen Interessen

2.4 Eltern- und Familienarbeit

- Sozialpädagogische Elternarbeit in Form von u.a.
  - regelmäßigen Eltern- und Familiengesprächen
  - Hausbesuchen
  - Vor- und Nachbereitung der Familienwochenenden/Urlaube
  - Verantwortungsübernahme durch das Belassen verschiedener, definierter Aufgaben im elterlichen System
  - Moderation zwischen Eltern und Schule
  - Moderation zwischen Eltern und anderen mit dem Kind/Jugendlichen befassten Institutionen
  - partizipativem Einbeziehen in die Vorbereitung von Hilfeplangesprächen
  - partizipativer Beteiligung bei Aufgaben des täglichen Lebens sowie besonderen Anlässen, bei pädagogischen Projekten oder zur Beziehungsgestaltung/Kontaktpflege in der Gruppe
  - Hospitation in der Gruppe
  - Elterngruppenarbeit
  - Organisation der Teilnahme am internen Elternkurs „EMIL“ (**E**ltern **M**iteinander **I**m **L**ernprozess)
- Biographiearbeit/Familienarbeit ohne Familie
- Individuelle Angebote zur Übergangsgestaltung im Rahmen der Reintegration in das familiäre System und zur Nachbetreuung
  - Tagesbetreuung des Kindes bei Übernachtung im elterlichen Haushalt analog zu Tagesgruppen, wobei die Kinder zum gemeinsamen Abendessen in der Regel in der Gruppe verbleiben
  - Präsenzzeit des Mentors im familiären System, um Anleitung der Eltern im familiären Rahmen zu ermöglichen

3. Ergebnisse / Qualitätssicherung

- Differenzierte Verhaltensbeobachtung
- Wöchentliche Teamsitzung mit der Fachbereichsleitung zu Organisation und Fallentwicklung
- Teaminterne Erziehungsplanung
- Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit den Kindern und ihren Familien
- Entwicklungsbericht, auch als Vorlage zum Hilfeplangespräch, mit Empfehlungen zur Ausgestaltung der Hilfe

	• Teilnahme am Hilfeplangespräch und fortlaufende Kontrolle der Zielerreichung • Dokumentation der pädagogischen Entwicklung sowie besonderer Vorkommnisse • Klientenbezogene Verwaltungsaufgaben • Interne und externe Fortbildung • Bei Bedarf Supervision
Mitbestimmung	• Beteiligung am Hilfeplanverfahren durch gemeinsame Vorbereitung bzw. pädagogische Stellvertretung • Partizipative Gruppenabende etwa zu den Themen Umgang miteinander, Überprüfung von Regeln und Vereinbarungen sowie päd. Konsequenzen, Gestaltung von räumlicher Umgebung • Beteiligung bei der Planung von Freizeitangeboten und Festen • Erläuterung der Beschwerdewege und der eigenen Rechte auch durch Aushändigung des „Rechteheftes“ im Aufnahmeprozess • Enge Kooperation mit den Eltern • Verweis auf die Ombudschaft in NRW bei Konflikten mit dem öffentlichen oder freien Träger
Kooperation	Informelle Kooperation mit den Einrichtungen des Gesundheitswesens (SPZ, Ärzte, Praxen), Vereinen, Jugendtreffs mit Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie mit Schulen
Ansprechpartner	Fachbereich 2: Ursula Eichberg-Tepper, Dipl. Soz.-Päd., Systemische Familienberaterin, u.eichberg@gti-ob.de, Tel. 0208 85076-31 Team Wohngruppe „Fünf-Tage-Gruppe“: 5tg@gti-ob.de, Tel. 0208 85076-33